



N a c h t r a g

zum Schmetterlingverzeichnisse.

In der geraumeren Zeit, durch die dieses Bandes letztere Abschnitte wegen mancher Hindernisse unter der Presse zögerten, erhielten wir theils aus hiesigen Gegenden, theils durch Freunde aus andern deutschen Ländern noch manche Schmetterlingarten, die wir hier nachtragen müssen. Sie scheinen uns jede in eine der obenangefesteten Familien genau zu passen; und können also mit der Zeit in dieselben eingeschaltet werden.

Zur ersten Gattung der Schmetterlingordnung, den AbendSchmetterlingen oder Schwärmern. (Sphinges. Lin.)

Zur Familie F: Milchhaarraupen, Glasflügelichte Schwärmer.

9 Unbek. K. — — — — Raubfliegenähnlicher Schw. Sph. Afiliformis.

29

10

(*) Diese Art hat die obern Flügel braun, und nur die untern ganz durchsichtig, sonst aber gänzlich die Gestalt der übrigen dieser Familie. Sie wird mit der folgenden in Ansehung ihrer Größe gleich nach dem Papelbaumschwärmer zu setzen sehn.

Dieser ebengenannte Schwärmer, im Verzeichnisse die 2te glasflügelichte Art, mag doch des Ritters Linnäus Sph. Apiformis sehn, ob schon unsre Stücke von seinen Beschreibungen sehr merklich abweichen. (Man sehe oben 44. S.) Aber sie muß dann mit des B. N. Scopoli Sph. Scopigera, die kaum den fünf-

ten Theil so groß ist, keineswegs vermengt werden.

Bei unserer 4ten Art daselbst heißt es: Unbek. K. doch ist sie uns bekannt; und wir haben es dem oben angeführten jungen Hrn. v. Goldegg zu verdanken, der uns Puppen und Raupen brachte, die sich, nachdem sie geschilbert waren, glücklich verwandelt haben. Diese Art lebt in dem Marke der Johannesbeersträucher (Ribes rubri), und verursacht das Verdorren so vieler größern Sprosse.

Bei der 6ten Art schien uns nach reiferer Ueberlegung der deutsche, aus Hrn. Beckmanns



Zur

manns Anfangsgründen der Naturhistorie entlehnte Namen Schlufwespe für Tenthredo L. von der Lebensart oder Fortpflanzung dieser Insectengattung den irrigen Begriff zu gründen, als ob die Arten derselben ihre Eier in die Leiber der Raupen zu legen pflegten. Wenigstens scheint Hr. Schäffer diese Benennung, Schlufwespe, in dieser Absicht für die linneische Gattung Ichneumon zu brauchen. Man könnte etwa nach eben diesem berühmten Naturforscher Tenthredo mit Sägsiege verbeut- schen.

Je mehr uns von dieser Familie Arten bekannt werden, desto mehr nimmt in uns der vorläufig gefasste Zweifel zu, ob der für die 1te Art angefeste Scabiosenschwärmer (Sph. Fuciformis) wirklich zu dieser oder vielmehr zu der vorhergehenden Familie, der hartleibigten Schwärmer, gehöre? Die durchsichtigen glaeartigen Flügel sind freylich ein so stark in die Augen leuchtender Charakter, daß er uns ganz keine Ueberlegung zu erlauben schien; allein die Raupe hat, die feinen Härchen ausgenommen, mit andern Raupenarten der Glasflügel Schwärmer kaum etwas gemein. Mit andern Raupenarten, sagen wir, obschon nebst jener ersten bisher nur zwei entdeckt sind; denn eben dieses, daß man noch nicht mehrere entdeckt hat, und die ungemeyne Aehnlichkeit der Schwärmer nebst mehr andern Umständen lassen uns ganz zuversichtlich glauben, daß auch

die übrigen sechs oder sieben Arten, wie jene zwei, im Holze leben. Nun aber Holzraupen, wie die zwei der gegenwärtigen und jene der Spinnerfamilie N, sind breitleibigt, schlaffhäutig, weißlicht und halbdurchsichtig, mit einem Zangengebisse und einem beinartigen bräunlichen Kopfe und Halschilde, und haben denn mit walzenförmigten horntragenden meist grünen Schwärmerraupen, wie die von Scabiosen und andere Vorgehende sind, wenig ähnliches. Es gehören also, wird vielleicht jemand sagen, die Raupen zu zwei verschiedenen Familien oder auch Abtheilungen, da doch die daraus kommenden Schmetterlinge ungezweifelt von einer Familie sind; und wird hiemit die vorgegebene natürliche Ordnung oder die Uebereinstimmung der Raupen und der Schmetterlinge hier schon zum erstenmale vermisset. Dieses doch eben nicht; vielleicht hastet der Fehler nur auf uns; vielleicht haben wir von jenem so scheinbaren Merkmale der Glasflügel verblendet, den Schwärmer zu voreilig den glasflügelichten beigesellet. Und freylich, die Fühlhörner (bey Vertheilung der Schmetterlinge vielleicht das beträchtlichste Unterscheidungszeichen) sind bey dem Scabiosenschwärmer, ganz wie bey dem Sternkrautschwärmer (Sph. Stellatarum), vorne gemacht dicker oder keuleförmigt (antennes en massue Reaum.), bey allen übrigen der glasflügelichten Familie entgegen, fast wie bey denen der fleckichten,



Zur Familie G: Scheinspinnerraupen, Fleckichte Schwärmer.

II (*) Unbek. N. — — — — Rothflügelichter, schwarzge- Sph. Faulst. L.
flecker Schw. — —

D 9 2

12

ten, in der Mitte dicker, vorne aber wieder zugespitzt und ausgebogen oder widerhornförmig (antennes en corne de belier. Reaum.); bey jenem sind die obern Flügel breit, die untern klein und scheibicht, bey diesem die obern ungemein schmal, die untern aber schief verbreitet; bey dem erstern endlich ist der Leib breit gedrückt, oben wollicht und nicht nur an dem Ende sondern auch an den Seiten bärtigt, bey dem letztern entgegen ist er bloß am Ende büschigt, sonst walzenförmigt, glatt und glänzend. Jene Art gehört also freylich zu den bartleibigten Schwärmern, die sie doch durch die Durchsichtigkeit ihrer Flügel mit den Glasflügelichten deutlich verbindet.

(*) Wir bezeichnen diese Art, die wir aus Straßburg von Hrn. D. Hermann erhalten haben, und jede der hier nach zu tragenden, um alle Verwirrung zu vermeiden, unterdessen mit einem Numer, der unmittelbar auf denjenigen folgt, der bisher in der Familie der letzte ist. Die eigentliche Stelle aber, wo der gegenwärtige Schwärmer nach Anleitung der nächsten Verwandtschaft und zur Erhaltung eines sanften Ueberganges eingerückt werden soll, ist zwischen der 5ten (Sph. Onobrychis) und der 6ten Art (Sph. Ephialtes). Wir werden diese Stellen ferner, der Kürze halber, jedesmal bloß auf folgende Art ausdrücken: z. B. (5. 6.)

Die im Verzeichnisse unter Nro. 9. angeführte Art (Sph. Phegea) nannten wir **Rahneichen Schwärmer**; und wir haben in der That durch verschiedene Jahre wohl dreysig oder auch mehrere Raupen dieser Art auf Eichen, meistens nicht hoch am Stamme, manchmal doch auch auf den Aesten angetroffen; wir ernährten sie mit andern Eichenraupen gemeinschaftlich, und sahen viele derselben sich gar bald verwandeln. Musten wir nicht allerdings das Eichenlaub für ihre einzige Nahrung halten? Allein dieses letztere Jahr fanden wir in einem Walde von dieser Raupenart viele Stücke unter verschiedenen ganz niedern Gewächsen, und zwar ganze zwey Monate früher, als die Eichen zu treiben pflegen. Dieser Umstand und einige umher benagten Pflanzen brachten uns auf die Meynung, die bisher auf Eichen angetroffenen Raupen würden dort bloß, wie manche anderen pflegen, den Tag hindurch geruhet haben. Wir erzogen sie ist in der That mit Ampfer (Rumex acutus u. Acetosa L.), mit Wegerich (Plantago lanceolata) und vornehmlich mit den Blumen und Blättern des Löwenzahns oder der Butterblume (Leontodon Taraxacum) bis zur Verwandlung durch mehr denn zwey Monate. Unterdessen brachte uns jemand noch viele Stücke, die er im Walde sämmtlich bey vertrocknetem Hirschfotze angetroffen hatte, das von ihnen hin und wieder



12 Schleenschw. R. (Pruni spino- Schleenschw. — — — Sph. Pruni.
fac.) (*)

Zu

benaget war. Nun schien uns nicht mehr so zu bewundern, daß Frisch die Räupchen dieser Art, deren ganz verwischte Mutter er für eine Schluswespe hielt, von den Eiern an fast bloß mit Mehl erzog. (Beschreib. von Insecten 6. Th. 33. S.). Unsere Raupen wollten sich doch mit einer oder andern dieser trocknen Speisen nicht recht begnügen; sie schwächeten gewissermassen, erholten sich aber vollständig, als wir ihnen nach acht Tagen und dann öfter ein Blatt von der erwähnten Butterblume reicheten, das sie jedesmal so gleich verzehrten. Von dieser Pflanze werden sie daher den Namen besser als von der Eiche tragen. So ähnlich aber diese Schmetterlingart bey dem ersten Anblicke der ihr vorgehenden siebenten Art (Sph. Coronillae) zu seyn scheint; so sehr unterscheidet sie sich bey genauerer Betrachtung von derselben und andern durch die fast fadenförmigen Fühlhörner, und den außerordentlich langen Leib. Die Raupe ist vermögge ihrer federartigen Haare (Federkielblische Frisch) noch sonderbarer, und hat vielleicht nur in andern Welttheilen näher verwandte Arten.

(*) Wir setzen unter diesem Namen eine kleine Schwärmerart an, die wir doch schon vorlängst entdeckt, aber mit einer andern verwechselt haben. Es ist oben (46 S.) in einer Anmerkung erinnert worden, daß in hiesiger Gegend auf Schlehen eine Raupe, die zu jener Familie gehöret, häufig erscheint.

Wir hielten sie dajumal für die Raupe desjenigen Schwärmers, den Linnäus von Seennelken (Sph. Statices) nennet. Zuweilen machte uns doch irre, daß wir auf Wiesen Schwärmer fliegen sahen, die zwar an Gestalt den Stahlblauen, dergleichen uns aus den Schlehenraupen kamen, ganz ähnlich, meist aber doppelt so groß, und glänzend meergrün waren. Endlich brachten wir die Raupe, die uns, wie eben in derselben Anmerkung gemeldet wird, einigemale auf Kugelblumen (Globularia vulgaris) und nach der Zeit viel öfter zwischen den Blüthen des Sauerampfers (Rumex Acetosa) vorkam, zur Verwandlung, und sahen, daß diese jenen blankgrünen größern Schwärmer gebe. Die Raupe mag wohl manchmal, wie auf den Kugelblumen, so auch auf den Seennelken oder Berggrasblumen (Staticae Armeria) zu finden seyn, und kann daher die Art den Namen davon beybehalten; ob wir schon auch auf unsern Alpen, wo diese Pflanze häufig wächst, nie einen Schmetterling dieser Art fliegen sahen.

Man kennt also von solchen kleinen Schwärmern, die sich von den übrigen der fleckichten Familie durch die einfärbigten Flügel unterscheiden, nunmehr doch zwei Arten. Mit einem Paar indischer Arten könnten wir sie auch schon aus unsrer Sammlung vermehren. Sollte man sie daher nicht lieber in eine besondere Familie trennen? Grund hiezu würde auch die Verschiedenheit ihres Leibes, und selbst ihrer Fühl-



Fühlhörner reichen. Ihre Raupen, von denen die der ersten Art über dem Rücken eyrunde, die der andern eckichte Schildchen führet, könnten vielleicht Schildchenraupen, wie jene der fleckichten Schwärmer von der doppelten Reihe schwarzer Punkte Punctenschnurraupen, die Schmetterlinge aber der neuen Familie in Ansehung der Einfärbigkeit nicht nur der Flügel, sondern gemeinlich auch des Leibes und der Füße, die einfärbigten Schwärmer heißen.

Mit der 8ten Art der vorgehenden Familie dem glasmackelichten Schwärmer hat es eine ähnliche Beschaffenheit; es werden sich etwan auch für ihn einige Gespielen finden; und dann wird man statt zweier vier oder fünf Familien von solchen bloß inländischen Schwärmern haben. — Von solchen Schwärmern, sagen wir. — Wir müssen diesen Zweifel, den wir, um auch nur geringe Neuerungen nicht an einer Stelle zu häufen, bisher unterdrückt haben, doch endlich auch erklären: Kommen wohl diesen Thierchen die Namen Schwärmer, Abendvögel, Dämmerungsfalter, Sphinges, Eperviers, Bourdons, oder welche man denen der vorgehenden fünf Familien sonst noch bengelegt hat, auch nur einigermaßen zu? Oder stimmen der Schwärmer Hauptkennzeichen, die in der Mitte dickeren, im Durchschnitte dreneckichten Fühlhörner (*Antennae medio crassiores, subprismaticae, Lin. Antennae prismaticae, ubique fere aequales, Geoffr.*), der schwere Abend- oder Morgenflug (*volatu graviore vespertino s. matutino, Lin.*) und die nackte horntragende Raupe (*Larva laevis cornigera, Geoffr.*) auch bey diesen kleinen Arten wirklich ein? Ihre Rau-

pen sind durchaus rauh, die meisten sehr kurz, gewölbt und fast eyförmig mit einem ungemein kleinen, in der Ruhe verborgenen Kopfe; ihre Verwandlung geschieht in einer dicht gewebten Hülse, die Schmetterlinge fliegen sanft, meist um Mittag, und nur in der Sonne; ihre Fühlhörner sind von besonderem Baue, im Durchschnitte rund, gegen die Spitze sehr merklich dicker, bey vielen eigentlich kolbigt, und immer einigerweise gekrümmt; selbst ihre Begattung ist sonderbar (*Reaum. Mem. des Inf. Tom. 2. p. 94. t. 2. f. 2.*). Daß auch der Ritter Linnäus diesen Unterschied grossentheils bemerkt habe, läßt sich nicht zweifeln, weil er sie zugesellte Schwärmer (*Sphinges adscitae*) nennet; sie aber gänzlich abzusondern, hat er vielleicht nur wegen ihrer allzugeringen Zahl nicht für gut erachtet. Da man aber nunmehr eben so viele, ja mehr inländische Arten dieser unächtten, als jener eigentlichen Schwärmer, von den meisten auch die Raupen kennet, und dabey nicht wohl läugnen kann, daß sie von einander in aller Absicht wenigstens eben so viel, als die Eulen von den Spinnern, unterschieden sind, so kann man sie ja nicht wohl unter einem Namen vermengert lassen. Aber wie sollten die der neuen Abtheilung dann genennet werden? Reaumur merkt an (*Mem. des Inf. Tom. 1. Mem. 6. pag. 354.*) daß Ray diese Schmetterlinge nicht ohne Grund zu den Faltern (*Les Papillons diurnes*), Merian entgegen zu den Nachtschmetterlingen (*Les Phalènes*) gezählet habe; er selbst läßt die Sache fast unentschieden. Sie sind in der That Mittelstufen zwischen den Faltern, Spinnern und Schwärmern. Kön-



ten sie daher nicht Mittler, oder Flatterer, oder in Betrachte ihrer gewundenen Fühlhörner nach den französischen Entomologen (Papillons.

à Corne de béliers, Reaum. Sphinx béliers. Geoffr.) Widderchen heißen?

Zu der ersten Abtheilung der Nachtschmetterlinge, den Spinnern (Phalenaë Bombyces.)

Zur Familie A: Scheinschwärmerraupen, Mondmäckelichte Spinner.

9 (7.*8.) Unbek. R. — — — Rötlichgrauer braungezeich-
neter Sp. — — — B. Auctera.

Bei der 4ten Art der Edlen Spinner (Famil. E.) findet sich eine merkwürdige Abänderung, die man in den schäfferschen Abbildungen regensburgischer Insecten (Tab. 135. fig. 1. 2.) entworfen sieht: Das Männchen, das sonst bey dieser Art vollgelbe Unterflügel zeigt, weist bey dieser Spielart weiße auf. Wir hätten vielleicht Gründe, sie ist für eine eigentliche besondere Art zu halten, nachdem wir von jener 4ten Art, dem Wegerichspinner, auf österreichischen Halbgebirgen eine beträchtliche Menge flogen, und zwei Bruten Eyer bey uns vollständig verwandelt gesehen haben, ohne in der goldgelben Flügelfarbe der Männchen je eine Veränderung zu bemerken; besonders, wenn auch jenes richtig ist, was man vorgiebt, daß in einigen österreichischen und ungarischen Gegenden bloß weißflügelichte Männchen flogen. Diese neue Art würde uns B. Hospita heißen; aber wir finden uns, um sie als eine solche zu erkennen, und anzusehen, noch nicht genug überzeugt.

Zur Familie I: Halsbandraupen, Zahnflügelichte Spinner.

5 (1.*2.) Weißaspensp. R. — — — Weißaspensp. — — — B. Populifolia.

Zur Familie O: Wurzelraupen, Schmalflügelichte Spinner.

7 (3.*4.) Unbek. R. — — — Trübgrauer weißpunctenstreifiger Sp. — — —
nur das Weibchen. B. Carna.



Zur Familie R: Buckelraupen, Rückzähnlige Spinner.

8 (4. 5.) Unbek. R. — — — Brauner abwärts weißgeran-
deter Sp. — — — B. Cucullina.

Aus der Samml. des Hrn. Aloys. v.
Goldegg. (*)

(*) In einer sehr genauen Abbildung haben wir diese Schmetterlingart auch aus Sachsen vom Hrn. D. B. erhalten. den wir nach der Zeit viel öfter auf Zitter-
Aspen (*Populus tremula*); wovon sie den Na-
men füglich führen würde.

Die Gabelraupe n. 4. (*B. Furcula*) fan-

Zu der zweyten Abtheilung der Nachtschmetterlinge, den Eulen (*Phalaenae Noctuae.*)

Der Familie C 13te Art (*N. Marginea*) scheint uns jetzt, nachdem uns besser erhalten und noch unausgespannte Stücke zu Handen gekommen sind, nicht am rechten Orte zu stehen, sondern zu der zweyten Familie der Zünsler zu gehören. Selbst die erstern zwei Arten der Familie D. (*N. Palliola* und *N. Strigula*) würden unter den Zünslern eine anständigere Stelle, als unter den Eulen, einnehmen, wenn sich nur ihre Raupen mit jenen der Zünsler ein bisschen besser vertragen.

Zur Familie E: Dünnharraupen, Scheckichte Eulen.

6 (4. 5.) Unbek. R. (**) — — Grünweißlichte schwarze,
gezeichnete E. — — — *N. Ludifica*, L.
von Frankfurt, Hr. Gerning.

Von der 5ten Art der Familie F. (*N. Compta*) besitzen wir jetzt Abänderungen, die der nächst folgenden Eule (*N. Consperfa*) so nahe kommen, daß wir diese nicht wohl mehr für eine von der ersten verschiedene Art halten können.

Auch die 9te Art dieser Familie (*N. Calvaria*) von der wir bisher nur das Weibchen besaßen, erachten wir jetzt, nachdem wir auch das Männchen gesehen haben, hier wegzulassen, und den Zünslern beizufügen, bey denen sie einst mit der 6ten Art der Familie A (*P. Bombycalis*) und einigen andern eine besondere Familie dickflügelichter Zünsler ausmachen wird.

Zur

(**) Man berichtet uns nur, daß man diese in der Absicht auf diese Art in einer Anmerk-
Eule aus einer haarigten Raupe erzogen habe. ung der 70. S. äußerten.
Nunmehr ist auch der Zweifel gehoben, den wir



Zur Familie I: Engerraupen, Kappenhässige Eulen.

- 9 (—* 1.) **Beysfuß E. R.** (Artemisiae vulgaris.) **Beysfuß E. (*)** — — N. Artemisiae.
Gr. Hufnagel.
- 10 (3.—* 4.) **Sternblum E. R.** (Asteris chinensis &c.) **Sternblum E.** — — — N. Asteris.
Gr. D. B. aus Sachsen.
- 11 **Schildampfer E. R.** (Rumicis scutati, &c.) **(**) Schildampfer E.** — N. Lucifuga.

Zur Familie L: Spreckenraupen, Geradgestrichte Eulen.

- 12 (8.* 9.) **Unbek. R.** — — — **Fahle gelbgezeichnete E.** — N. Tersa.

Zur Familie M: Seitenstreifraupen, Schwarzgezeichnete Eulen.

- 24 (8.* 9.) **Wachtelweizen E. R.** (Melampyri arvensis &c.) **Wachtelweizen E.** — — N. Ditrapezium.

25

(*) Wir vernutheten aus den von Hrn. Hufnagel angezeigten Silbermäckeln, dieser Schmetterling würde der Schwingeleule (N. Festucae) sehr ähnlich seyn, und also zu den Reichen Eulen (Famil. Z.) gehören. Man sehe, was wir hievon (92. S.) melden. Wir haben unterdessen ein Stück dieser Art zu Frankfurt in der Sammlung eines aufgeklärten Naturkundigen des Hrn. Hofr. u. D. Pasquoy gesehen, und Hrn. Hufnagels Urtheil, daß dieser Schmetterling mit den Mönchen, wie er schreibt, oder den Kappenhässigen Eulen des Bermuths, des Bullkrauts u. s. w. zu vereinbaren sey, vollkommen gegründet gefunden. Die Kappe auf dem Genicke ist gar zu deutlich, die Flügel sind schmal und keineswegs glatt oder glänzend, wie jene der Reichen Eulen, sondern uneben und rauhsicht; daher bey dieser Art die Silberflecke nur als etwas Zufälliges, keineswegs als ein Hauptcharakter, zu betrachten sind.

(**) Von dieser Raupenart ist schon in der Anmerkung der 74. u. 75. SS. Meldung gesehen. Wir sind jetzt, vornehmlich durch eine junge artig gezeichnete Raupe dieser Eule überzeugt, daß sie von jener der Hasenkohleule (N. Umbratica) wirklich, als eine besondere Art, unterschieden ist. Es ist doch sonderbar, daß die meisten Schmetterlinge dieser Familie untereinander so ungemein ähnlich sind, daß auch angestrengte scharfe Augen kaum einen Unterschied bemerken, obschon ihre Raupen an Zeichnung und Farben sehr beträchtlich und standhaft verschieden sind. Solche ganz gleich gefärbte Eulen sind die n. 3. 5. 7. 8. und XI., und wieder die n. 4. und 10. zu diesen letztern gehört vielleicht auch noch, als die 12te Art, eine Braunwurzeule (N. Scrophulariae); indem sich die Raupe, ob sie schon jener des Bullkrauts am ähnlichsten sieht, doch von eben derselben durch ihre Lebensart und einige Rückenzeichen immer unterscheidet.

25 (16.* 17.) Unbef. N. — — Dunkelbraune weißaderigte E. N. Ocellina.

Die 12te Art dieser Familie (N. Basilinea) kann hinfür Quecken E., die Raupe Quecken E. N. (Tritici repentis) und die 22te (N. Linogrisea) Fastenblum E. N. (Primulae veris acaulis &c.) heißen; denn wir haben igt mehrere Stücke dieser Arten auf den so genannten Pflanzen gefunden, und mit denselben ernährt. Für den lateinischen Namen der 17ten Art (N. Secalis) würde vielleicht Secalina, um sie von der Endung der Zünsler zu unterscheiden, besser lauten.

Zur Familie N. Erbraupen, Gemeine Eulen.

23 (21.* 22.) Unbef. N. — — Mattbraune, düster u. weißgestrichte E. — — — N. Perplexa.

Aus dieser Familie sind uns nunmehr die Raupen der 6ten und der 18ten Art (N. Aquilina) bekannt; wir haben die erstere mit dem Wallstroh (Galium verum u. sylvat.), auf dem wir sie gefunden, zur Verwandlung gebracht; sie kann also igt den Namen von demselben borren; wie die andere von dem Quirlsalbey (Salvia verticillata), auf welcher Pflanze sie sich, wie auf dem Sauerampfer und einigen andern niedern Gewächsen, gegenwärtiges Jahr häufig fand.

Zur Familie O. Breitstreifraupen, Jaspisfarbige Eulen.

22 (10.* 11.) Kuhweizen E. N. (Melampyri sylvatici.) — — — N. Herbida.
aus Sachsen. (*)

23 (20.* 21.) Unbef. N. — — Draniendraune goldgelbgezeichnete E. — — — N. Chryso-grapha.

(*) Ein schätzbarer Freund und einsichtsvoller Naturforscher in Sachsen, den wir aus Dankbarkeit so gerne nennen, wenn ers nicht verbessert hätte, hat uns zu Winterszeit dieser seltenen Raupe mit 50. andern überschicket, davon sich die meisten glücklich verwandelt haben

Zur Familie Q. Vielstrichraupen, Tagliebende Eulen.

25 (4.* 5.) Unbef. N. — — — Glänzendsilbergraue, mattgezeichnete E. — — — N. Decora.

Die 13te Art dieser Familie (N. Livida) kann man in Zukunft vom Röhrenkraut (Leontodon Taraxacum) nennen, mit dem wir jüngst einige Raupen dieser Art erzogen haben.



Zur Familie R. Halschildraupen, Röthlichtbraune Eulen.

- 10 Unbek. R. — — — — Blashonigbraune düster-
striemigte E. — — N. Glabra.

Zur Familie T. Mordraupen, Gewäserte Eulen.

- 19 (7.* 8.) Unbek. R. — — — Silberfarbene düstergewä-
serte und punktirte E. N. Resperfa,
20 (7.* 8.) Unbek. R. — — — Dunkelrothe und perlfarbene
E. — — — — N. Festiva.

Zur Familie Z. Halbspannraupen, Reiche Eulen.

- 7 (2.* 3.) Unbek. R. — — — Purpurbraune goldmackelich-
te E. — — — — N. Bractea.
aus der Samml. der Frau von
Steiner.

Eben heute, da dieses Blatt schon unter die Presse kommen sollte, bringt man auch uns ein Stück dieser ansehnlichen Eulenart.

- 8 (3.* 4.) Unbek. R. — — — Fleischfarbene blasgoldgezeich-
nete E. — — — — N. Aemula.

Aus Gelegenheit der gegenwärtigen drey leztern Arten müssen wir erinnern, daß sich hier zweien im Raupensuchen und Falterfangen sehr geschickte Männer finden, Johann Körper und Mathias Dombacher, die eben diese und einige andre seltene Schmetterlinge unlängst von österreichischen Gebirgen gebracht haben, und ihre immer ziemlich reiche Beute auch Fremden feil biethen.

Zu der dritten Abtheilung der Nachtschmetterlinge,
den Spannern (Phalaenae Geometrae.)

Zur Familie B. Schoßraupen, Weißstriemigte Spanner.

- 10 (8.* 9.) Unbek. R. — — — Blagblaugrüner Spanner. G. Aeruginaria. (*)

(*) Aeruginaria wird die Iote Art der Familie D. (101. S.) genennet; aber es ist ein Versehen; es hatte Ferruginaria heißen sollen; allein auch diesen Namen kann sie jetzt nicht mehr tragen, weil wir nach der Zeit, als wir von der 11ten Art der Familie M. ein Männchen entdeckten, und an demselben gekämmte Fühlhörner wahrnahmen, den sinnreichen Namen Fer-



Ferrugata in Ferrugaria verändert haben. Keine Art, der Weichselspanner (Famil. D. n. 10.) kann hinführ Bajaria, und die derselben nächst vorgehende Art (n. 9.) anstatt Viduata, Vidua-

ria heißen; weil die Fühlhörner des Männchens das uns endlich zu Handen gekommen ist, sehr merklich gekämmt sind. Eben dort ist einzuschalten:

Zur Familie D. Stengelraupen, Zackenstriemigte Spanner.

14 (8.* 9.) Unbek. R. — — — Gelbweißlichter grausprenglicher Sp. — — — G. Scrotinaria.
aus der Samml. des Hrn. Hofr. v. Mygind.

Zur Familie F. Nesteräupen, Zackenflügelichte Spanner.

18 (2.* 3.) Unbek. R. (*) — — — Trübelbrother doppelstreifiger Sp. — — — G. Honoraria.

(*) Sie mag wohl eine zwölffüßige Raupe seyn, und also dieser ansehnliche Spanner, der doch ein wenig zu sehr ausgezackte Flügel hat, zu der Familie A. gehören.

Zur Familie G. Streiferaupen, Staubigte Spanner.

14 (6.* 7.) Unbek. R. — — — Braunrother und oraniengelber Sp. — — — G. Diversata.
von Frankfurt, Hr. Gerning.

Von der 8ten Art dieser Familie (G. Conspersaria) hat neulich der Frensh. Augustin v. Wöber die artige horntragende Raupe entdeckt, und mit Wiesensalbey (Salvia pratensis), wovon sie in Zukunft genennet werden kann, bis zur Verwandlung ernähret. Wir haben diesem verehrten Freunde auch sonst schon andere Entdeckungen, und selbst manche seltene Stücke unserer Sammlung zu verdanken.

Zur Familie I. Walzenraupen, Schattigte Spanner.

6 (2.* 3.) Unbek. R. — — — Hellsilbergrauer schwarzgrauschattigter Sp. — — — G. Dilucidaria.

Zur Familie K. Scheineulenraupen, Wellenstriemigte Spanner.

30 (11.* 12.) Unbek. R. — — — Schiefergrauer weiß- und düsterstriemigter Sp. — — — G. Angustata.



- 21 (6.*7.) **Elsebeerw. R.** (Crataegi terminalis.) **Elsebeerw.** — — — T. Pasquayana.
 22 (7.*8.) **Weißwurz w. R.** (Convallariae Polygonati.) **Weißwurz w.** — — — T. Helvolana.
 23 (14.*15.) **Unbek. R.** — — **Goldbrauner schwarzrothstreifiger W.** — — T. Gerningana.

Die 7te und die 12te Art dieser Familie (T. Rhombana und T. Laevigana) haben wir nunmehr aus Raupen erzogen; die der ersten Art leben auf Kronwicken (Coronilla varia), die der zweiten auf Haynbuchen (Carpinus Betulus).

Zur Familie E. Graue Wickler.

- 38 (6.*7.) **Unbek. R.** — — — **Weißer braun und gelbspanglichter W.** — — — T. Campoliliana.
 39 (20.*21.) **Unbek. R.** — — **Grauweißer braunwellenstreifiger W.** — — — T. Fluidana.
 40 (32.*33.) **Unbek. R.** — — **Bleichgrauer braunmäckelichter W.** — — — T. Lacunana.

Von den Nahrungspflanzen könnte man hierfür auch folgenden Arten dieser Familie deutsche Namen geben, der 7ten (T. Ocellana) von den Weißbuchen (Carpinus Betulus), der 18ten (T. Alstroemeriana) von den Steineichen (Quercus robur) und der 36ten (T. Fasciana) von den Quitten (Pyrus Cydonia); als auf welchen Pflanzen wir sie gefunden haben.

Zur Familie F. Düstere Wickler.

- 10 (8.*9.) **Salbeyw. R.** (Salviae pratensis.) **Salbeyw.** — — — T. Salviana.

Zu der sechsten Abtheilung der Nachtschmetterlinge, den Schaben (Phalaenae Tineae).

Zur Familie A. Scheinspinner Schaben.

- 7 (2.*3.) **Schwingelsch. R.** (Festucae ovinae et elatioris.) (*) **Schwingelsch.** — — T. Hirsutella.

(*) Auf dem Gebirge sahen wir diese Raupe begierig vom Alpenhusflattig (Tussilago alpina) zehren; wir trafen sie doch auch in Bergen an, wo sich diese Pflanze nicht fand,

und ernährten sie mit dem genannten Schwingelgras und einem Paar anderer Grasarten bis zur Verwandlung.





Zur Familie B. Geradschnauzige Schaben.

- | | | | |
|----|---|--|---|
| 60 | (—* 1.) Mauerpfeffersch. R.
(Sedi acris). | Mauerpfeffersch. — — | T. Anthracinella.
(vorher P. Anthracinalis). |
| 61 | (—* 1.) Unbek. R. — — | Breitflügelichte graue Sch.
mit einem langen Silberstreife. — — —
von Frankfurt Sr. Gerning. | T. Legatella. |
| 62 | (1.* 2.) Unbek. R. — — | Rothgraue zackenfriemigte Sch. — — — | T. Tribunella. |
| 63 | (1.* 2.) Unbek. R. — — | Bläßgraue braungelb- und düsterfleckichte Sch. | T. Centuriella. |
| 64 | (3.* 4.) Unbek. R. — — | Silberweiße auswärts braungelbe Sch. | T. Combinella. |
| 65 | (29.* 30.) Unbek. R. — — | Glänzende bräunlichte Sch.
mit einer weißen Außenrandlinie. — — — | T. Marginella. |
| 66 | (36.* 37.) Unbek. R. — — | Flachsbraunlichte Sch. mit 3. schwarzen Puncten. — — — | T. Tripunctella. |
| 67 | (46.* 47.) Pfirsichsch. R. (Amygdali Perficacae.) | Pfirsichsch. — — — | T. Perficella. |
| 68 | (48.* 49.) Pflaumensch. R. (Pruni domesticae.) | Pflaumensch. — — — | T. Bifidella. |

Zur Familie C. Krumschnauzige Schaben.

- | | | | |
|----|--------------------------|--|-------------------|
| 78 | (13.* 14.) Unbek. R. — — | Hellbraune blaulichtweißgestrichelte Sch. — — | T. Ornatella. |
| 79 | (42.* 43.) Unbek. R. — — | Sammetschwarze Sch. mit einem weißen Querstriche. | T. Ligulella. |
| 80 | (47.* 48.) Unbek. R. — — | Goldgelb und silberweißgemischte Sch. mit erhobenen braunen Fleckchen. | T. Festivella. |
| 81 | (64.* 65.) Unbek. R. — — | Ruffarbene Sch. mit 3. weißen Puncten. — — | T. Albipunctella. |
| 82 | (70.* 71.) Unbek. R. — — | Grünlichtgoldene Sch. — — | T. Aeneella. |
| 83 | (77.* —) Unbek. R. — — | Düstergoldene Sch. — — | T. Minimella. |

Von der 8ten Art dieser Familie (T. Verrucella,) trafen wir die Raupe auf dem Zeisland ober Kellthal (Daphne Mezereum) an.

Zur



Zur Familie D. Schnauzenlose Schaben.

- | | | | | | |
|---------------|-----------|-----|---|-------|--------------------|
| 43 (23.* 24.) | Unbek. R. | — — | Blankbraune Sch. mit röthlichtsilbernem Innenrande und Punkte. | — — | T. Splendella. |
| 44 (26.* 27.) | Unbek. R. | — — | Ganz rothgoldene Sch. | — | T. Cuprella. |
| 45 (27.* 28.) | Unbek. R. | — — | Dunkelrothgoldene Sch. mit 4 runden Silbermackeln. | — | T. Rupella. |
| 46 (27.* 28.) | Unbek. R. | — — | Blankweißrothe Sch. mit 2 silbernen Schmackeln und einem Querstriche. | — | T. Praelatella. |
| 47 (42.* —) | Unbek. R. | — — | Silberne Sch. mit schwarzgestricheltem Untenrande, und fielförmigen Unterflügeln. | — — — | T. Argyrodaetyla. |
| 48 (42.* —) | Unbek. R. | — — | Röthlichtgelbe dunkelrothflechtige Sch. | — — — | T. Erythrodaetyla. |

Zu der siebenten Abtheilung der Nachtschmetterlinge, den Geißchen (Phalaenae Alucitae).

- | | | | | | |
|-------------|-----------|-------|--|-------|--------------------|
| 11 (2.* 3.) | Unbek. R. | — — — | Braunes G. mit goldglänzenden Querstrichen. | — | A. Chryfodaetyla. |
| 12 (5.* 6.) | Unbek. R. | — — — | Glaßblüthfarben, bleichroth und braungemischtes G. | — | A. Mictodaetyla. |
| 13 (5.* 6.) | Unbek. R. | — — — | Braunlichweißes G. mit einem düstern Dreieckflecken. | — — — | A. Gonodaetyla. |
| 14 (6.* 7.) | Unbek. R. | — — — | Milchrahmfarbenes G. mit einem düstern Punkte. | — | A. Galactodaetyla. |

Zu der dritten Gattung der Schmetterlingordnung, den Tagichmetterlingen oder Faltern (Papiliones).

Zur Familie F. Zweyspikeraupen, Randhängichte Falter.

- | | | | | | |
|------------------------------|-----------|-----|---|-------|-----------|
| 24 (8.* — 9.) | Unbek. R. | — — | Hochergelber düsterrandichter und weißpunctirter F. | — — — | P. Herse. |
| von Straßburg und Frankfurt. | | | | | |

Die 13te Art dieser Familie, einen kleinen ockerbraunen, in Oesterreich fast gemeinen Falter haben wir bisher für des Linnäus P. Hero gehalten. Die Farbe, das Randstreifchen, und was das vornehmste ist, die Zahl und die Lage der Neugchen stimmt mit desselben Beschreibung wirklich ein; nur das weiße Querband, das der P. Hero auf der Unterseite der Unterflügel haben sollte, zeigt unsre Art nicht glatterdings, sondern merklich unterbrochen, oder sie zeigt vielmehr vollständig, statt desselben, zween eckichte weiße Flecke, die durch eine bleiche Linie aneinander hangen. Wir glaubten, Hr. v. Linné habe diese etwa doch für ein Querband gelten lassen, oder eine Abänderung mit einem deutlicheren Bande vor sich gehabt; allein unlängst erhielten wir aus dem deutschen Reiche eine andere Art, die nebst den übrigen Kennzeichen des P. Hero auch dieses Querband, oder vielmehr einen vollständigen weißen Querstrich beständig aufweist. Es sind also, statt jener 13ten Art, zwo auf folgende Weise zu setzen:

- 13 Unbek. N. — — — — Brauner Scheinsilberäugichter
 F. — — — — P. Hero. L.
 25 (13. * 14.) Zittergrasf. N. (Bri- Zittergrasf. — — — — P. Iphis.
 zae mediae &c.)

Für die 2te Art der Familie G. haben wir verschiedene Falter als bloße Abänderungen angesehen; (man sehe dort, 170. und 171. S. die Anmerkung,) ist finden wir doch viel wahrscheinlicher, daß jene Stücke, die ein safranfarbenes Querband haben, und veilblau schielen, von denen, die ein weißes Band, und in gewisser Wendung eine hochblaue, sonst eine schwarze Farbe zeigen, der Art nach, verschieden sind. Denn auf was könnte sich sonst die so standhafte Verschiedenheit der Farben gründen? Auf den Unterschied des Geschlechts dachten wir einst selber; aber nunmehr haben wir von beyden schielenden Stücken eine beträchtliche Sammlung gemacht, und bemerket, daß sie sämmtlich, (30. und mehr) nicht eines ausgenommen, Männchen, im Gegentheile alle nicht schielende, Weibchen sind, und daß diese sich ebenfalls in schwarzbraune oder schwarze, und in bräunlichtockergelbe theilen, von denen jene ein weißes Band, diese ein safrangelbes, ganz wie ihre Männchen, haben. Die Raupe der letztern fanden wir auf Saalweiden (Salix Caprea); daher sie Saalweidenfalterraupe, im Lateinischen etwa P. Clytie heißen könnte.

Zur Familie K. Halsdornraupen, Silberreiche Falter.

- 11 (7. * 8.) Unbek. N. — — Rötlichockergelber unten
 braun und silberfleckich-
 ter F. — — — — P. Selene.



Zur Familie L. Scheindornraupen, Scheckichte Falter.

10 (6. * 7.) Unbek. R. — — Oraniengelber beyderseits
einfach punctirter F. P. Artemis.
von Frankfurt, Sr. Gerning.

Zur Familie M. Schmalschildraupen, Goldglänzende Falter.

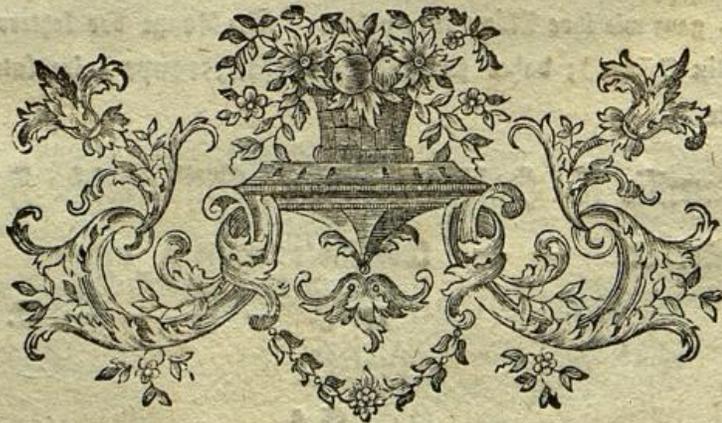
8 (3. * 4.) Unbek. R. — — Golden- und veilblauschielen-
der F. — — — — P. Lampetic.

Zur Familie N. Hochschildraupen, Vieläugigte Falter.

19 (11. * 12.) Unbek. R. — — Feinblauer silberglänzender
F. — — — — P. Dorylas.

Diese letzte Art war uns, als wir das Verzeichniß schrieben, nicht unbekannt, aber wir besaßen von derselben nur zwey, und zwar nicht best erhaltene Stücke; wir waren daher von der Sonderlichkeit der Art nicht ganz überzeugt; aber ist läßt uns eine beträchtliche Anzahl der Stücke, die in bestimmten Merkmaalen unveränderlich, und in der Erscheinungszeit sonderbar sind, davon keinen Zweifel mehr über. Wir behalten uns sowohl von diesen vieläugigten Faltern als von manchen andern Familien der verschiedenen Abtheilungen einzelne Stücke, als sonderbare Abänderungen vor, die aber wohl mit der Zeit aus den entdeckten Raupen, oder aus einem andern Grunde, für Arten erkannt werden mögen.

Die zwey Arten der zweifelhaften Familie (P.) sind wir ist mehr geneigt, von dem Schmetterlingheere auszuschließen; besonders, wenn jenes richtig ist, wobon uns jemand versichern will, daß sie Fliegchen haschen, und also von der unschuldigen Lebensart der Schmetterlinge weit entfernt, sich vom Raube nähren.



Anzeige der Druckfehler.

Auf der	=	=	anstatt	=	=	=	zu lesen:
45 Seite 4. Zeile	=	=	thyroides	=	=	=	Lathyroides.
49 S. / 13. Z.	=	=	Buffon	=	=	=	D'aubenton.
72 S. / 17. Z.	=	=	Flavicineta	=	=	=	Flavicincta.
84 S. / vorletzte Z.	=	=	der Pteris aquilina	=	=	=	dem Polypodium Filix faemina oder der Pteris aquilina.
86 S. / 26. Z.	=	=	nach Königsferze E. N.	=	=	=	einzurücken: (Verbasci Tapfi).
88 S. / 17. Z.	=	=	Wandflechten E. N.	=	=	=	Mauerflechten E. N.
98 S. / 17. b. Z.	=	=	schaffe sche	=	=	=	schäffersche.